

LANDERINFORMATION



ÖFSE-Länderinformation Mosambik

Gabriele Slezak, Kerstin Kendler, Nino Nozadze

letzte Aktualisierung Juli 2019

Länderinformation Mosambik

Basisdaten

| | Mosambik | im Vergleich dazu: Österreich |
|--|---|--|
| Hauptstadt | Maputo | Wien |
| Fläche | 786.380 | 83.879 km ² |
| Bevölkerungsdichte | 2018: 34,6 Einw./km ² (WKO 2019) | 2018: 106,7 Einw./km ² (WKO 2019) |
| ODA gesamt Österreich | 2017: 4,12 Mio. EUR (ADA 2019) | - |
| ODA gesamt DAC-Geber | 2017: 1775,7 Mio. USD (DAC-Länder bi- und multilateral) (OECD 2019) | - |
| Bruttonationaleinkommen je Einwohner (Atlas-Methode) | 2017: 420 USD (WKO 2019) | 2017: 45.440 USD pro Einwohner (WKO 2019) |
| Veränderung des realen Bruttoinlandsprodukts in % zum Vorjahr | 2018: 3,3 % (WKO 2019) | 2018: 2,7 % (WKO 2019) |
| ODA in % des Bruttonationaleinkommens | 2016: 14,5% (Weltbank 2018) | - |
| Bruttowertschöpfung in der Landwirtschaft in % des Bruttoinlandsprodukts | 2017: 21,3 % (WKO 2019) | 2017: 1,1 % (WKO 2019) |
| Bruttowertschöpfung in der Industrie in % des Bruttoinlandsprodukts | 2017: 24,9 % (WKO 2019) | 2017: 25,3 % (WKO 2019) |
| Bruttowertschöpfung im Dienstleistungssektor in % des Bruttoinlandsprodukts | 2017: 47,7 % (WKO 2019) | 2017: 62,8 % (WKO 2019) |
| Inflationsrate | 2018: 3,9 % (WKO 2019) | 2018: 2,1% (WKO 2019) |
| Anteil der Beschäftigten in der Landwirtschaft | 2018: 73,1% (WKO 2019) | 2018: 4,2% (WKO 2019) |
| Arbeitslosenquote 15-64 Jahre | 2018: 24,9 % (WKO 2019) | 2018: 5,4 % (WKO 2019) |

| | | |
|--|---|---|
| Auslandsverschuldung | 2017: 12,0 Mrd. USD (WKO 2019) | 2018: 217 Mrd. EUR (ÖNB 2018) |
| Staatsverschuldung in % des BIP | 2017: 102,1 (IMF 2018) | 2017: 78,5 (IMF 2018) |
| Auslandsschuldendienst | 2017: 0,3 Mrd. USD (WKO 2019) | - |
| Öffentliche Ausgaben für Bildung in % des Bruttoinlandsprodukts | 2005: 4,4% (WKO 2019) | 2015: 5,5 % (WKO 2019) |
| Öffentliche Gesundheitsausgaben in % des Bruttoinlandsprodukts | 2015: 5,4 % (WKO 2019) | 2015: 10,3 % (WKO 2019) |
| Kohlendioxid-Emissionen in Tonnen je Einwohner | 2016: 0,26 Tonnen je Einwohner (WKO 2019) | 2016: 8,01 Tonnen je Einwohner (WKO 2019) |

Beziehungen Österreich – Mosambik

Diplomatische Beziehungen

Die bilateralen Beziehungen zu Österreich im außenpolitischen Bereich, in der Entwicklungszusammenarbeit (EZA), im Handel und kulturellen Bereich bestehen seit 1976. Seit 1986 ist auch ein **bilaterales Abkommen über technische und finanzielle Zusammenarbeit** (BMEIA) in Kraft. Auf diplomatischer Ebene aber gab es nach der Unabhängigkeit Mosambiks lange Zeit keine offiziellen Kontakte und während der Bürgerkriegszeit leistete Österreich keine politisch-diplomatische Unterstützung. In weiterer Folge kam es daher auch nicht zu einem Austausch von BotschafterInnen. Seit 1987 ist Österreich mit einem Honorarkonsulat in Mosambik vertreten. In wirtschaftlichen Belangen gab es bereits vor der Unabhängigkeit Mosambiks mehrere österreichische Firmen, die bereits langjährige Erfahrung in der Kooperation mit Mosambik aufwiesen. Nach der Unabhängigkeit zogen sich diese jedoch zurück und wurden erst 10 Jahre später im Rahmen von EZA-Projekten bei der Instandsetzung einer Bewässerungsanlage wieder aktiv. Auch bei der Instandhaltung der Bahnlinie im Beira-Korridor arbeiteten Wirtschaft und Entwicklungszusammenarbeit eng zusammen.

Seit Beendigung des Bürgerkriegs 1992 beteiligte sich Österreich zwei Jahre später zunächst durch eine Teilnahme an der UN-Operation ONUMOZ durch den Einsatz von Polizisten am Wiederaufbau des Landes. Österreich begann damals allgemein sein sicherheitspolitisches Engagement in Krisengebieten der Dritten Welt zu verstärken. Begleitet wurde dieser Einsatz mit flankierenden, demokratiefördernden Maßnahmen in Vorbereitung der ersten Wahlen seit dem Friedensabkommen. Bald darauf wurde Mosambik auch als Schwerpunktland der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit ausgewählt und ein **OEZA-Koordinationsbüro** (ADA) eingerichtet. In den darauffolgenden Jahren kam es zur Ausarbeitung eines Länderprogramms. 1998 besuchte die damalige Staatssekretärin Benita Ferrero-Waldner anlässlich einer Reise ins südliche Afrika zur Vorbereitung der österreichischen EU-Präsidentschaft sowie anlässlich der EU-SADC Transportkonferenz, Mosambik. Im Juni 2001 besuchte Außenminister Leonardo Santos Simão Österreich, führte Gespräche mit Außenministerin Benita Ferrero-Waldner, dem Parlament sowie der Wirtschaftskammer und betonte, dass Mosambik gute Beziehungen zu Österreich auf der Ebene der EZA, der Wirtschaft sowie der SADC aufbauen wolle. 2004 kam es zu einer Teilnahme einer österreichischen Delegation unter Leitung von Botschafter Georg Lennkh an der 5. EU-SADC Ministerkonferenz in Maputo. 2004 war Gesundheitsminister Fernando

Songane auf Einladung des Hilfswerks Austria in Österreich. Dabei kam es auch zu Gesprächen mit Sektionsleiter Georg Lennkh und ADA Geschäftsführer Michael Linhart. Zwischen 2006 und 2009 kam es zu drei offiziellen Besuchen österreichischer Delegationen in Mosambik, die auch Möglichkeit gaben, OEZA-Projekte zu besichtigen. Seit 2010 gibt es in Wien ein Honorarkonsulat von Mosambik. Von 20.-22. Februar 2013 besuchten der Handels- und Industrieminister Armando Inroga und eine Delegation Österreich, um am Handels- und Investitionsforum zu Mosambik der Außenwirtschaft Österreich teilzunehmen. Dabei trafen sie mit den Staatssekretären Reinhold Lopatka und Andreas Schieder zusammen. 2014 reiste, unter der Leitung des Vizepräsidenten der WKÖ Richard Schenz, eine österreichische Wirtschaftsmission nach Maputo. Zudem besuchte der Geschäftsführer der ADA, Martin Ledolter die Provinz Sofala.

Kulturaustausch

Auf kulturellem Gebiet gab es ab Mitte der 1980er Jahre mehrere gemeinsame Aktivitäten. Im Bereich Kunst überwiegen der Austausch und die Zusammenarbeit von KünstlerInnen. Zum einen stellte der Anfang 2011 verstorbene Maler Malangatana Ngwenya 1987 in Österreich Bilder aus und leitete einige Workshops. Anlässlich der UN-Menschenrechtskonferenz in Wien entstand im Juni 1993 ein Wandbild in Zusammenarbeit von Berry Bickle aus Simbabwe, Malangatana Ngwenya aus Mosambik und Minna Antova aus Österreich.

Im Bereich der darstellenden Kunst wurde 1988 die mosambikanisch-österreichische Koproduktion „Safari“ von Wilhelm Pevny in Maputo uraufgeführt. Auf Einladung des Wiener Instituts für Entwicklungsfragen und Zusammenarbeit (**VIDC**) wurden im Jahr 1993 acht Jugendliche aus Mosambik nach Österreich eingeladen, um im Rahmen der Produktion „Crianças do Mundo“ Tanzvorführungen zu geben und Schulpartner zu besuchen. Als musikalische Kooperationen fanden diverse Tourneen statt. Im Juni 1990 konnte ein Dokumentarfilm von Margareta Heinrich und Margit Niederhuber in Gegenwart des mosambikanischen Präsidenten und mehrerer Regierungsmitglieder in Maputo uraufgeführt werden.

1984 entstand das Solidaritätskomitee Mosambik. Dahinter stand ein Forum von Menschen und Institutionen, mit Interesse an politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Prozessen in Mosambik. Über viele Jahre hindurch wurde in der eigenen Zeitschrift „A Luta Continua“ über aktuelle Ereignisse in Mosambik informiert. Nach der Einstellung dieser Reihe kam es vorübergehend zu einer Kooperation mit dem deutschen Koordinierungskreis Mosambik (KKM) bei der Herausgabe des Mosambik-Rundbriefs. Mittlerweile wurde aber auch das Solidaritätskomitee Mosambik ganz aufgelöst.

Einen verstärkenden Impuls erlebten die kulturellen Beziehungen 1996 durch Projekte des VIDC im Rahmen des Festivals „Sura za Afrika“ – „Gesichter des Südens“ – und diversen Veranstaltungen sowie kulturelle Austauschprogramme. So traten zum Beispiel die mosambikanische Gruppe Ghorwane in Österreich und die Wiener Tschuschenkapelle in Mosambik auf. Zur Präsentation von Kunst aus Mosambik nahmen Francisco Maria Conde und Silverio Siteo 1998 an jenem Symposium teil, das in Kooperation mit dem VIDC in der Kunsthalle Krems veranstaltet wurde.

Österreich nahm bereits in der Vergangenheit über das Koordinationsbüro Maputo regelmäßig an den jährlichen EU-Filmfestivals teil und beteiligte sich 2013 erstmals auch an einer „Woche der deutschen Sprache“. Beim Azgo-Festival gab im Jahr 2013 das Spring String Quartet ein Konzert. Zudem fand im Jahr 2015 von Seiten Österreichs eine Kooperation mit dem Azgo-Festival in Maputo statt.

Im wissenschaftlichen Bereich wurde, im Rahmen des appear-Programms, das von der OEZA gefördert wird, in den vergangenen Jahren eine Kooperation zwischen der Eduardo Mondlane University in Mosambik und der Technischen Universität Wien gefördert. „Strengthening universities' capacities for

improved access, use and application of ICT for social development and economic growth in Mozambique“ hatte zum Ziel die Qualität der Lehre an der Partneruniversität zu erhöhen sowie Forschungskapazitäten, vor allem in den Bereichen ländliche Entwicklung und Armutsreduzierung, auszubauen.

Gemeinsam mit BäuerInnen und lokalen Behörden entwickelten ForscherInnen der Universität für Bodenkultur Wien, und des International Crops Research Institute for the Semi-Arid Tropics, Simbabwe, Lösungen, um das Risiko von Ernte- und somit Ertragsausfällen zu reduzieren. Sie unterstützten die LandwirtInnen dabei, trockenresistente Nutzpflanzen anzubauen und alternative Einkommensquellen, wie etwa integrierten Ackerbau mit Tierhaltung, zu nutzen.

Kulturprojekte im Rahmen der Katastrophenhilfe

Einen weiteren Höhepunkt in der kulturellen Zusammenarbeit gab es im Rahmen der humanitären Katastrophenhilfe, die Österreich bei den Überschwemmungen Mosambiks von 2000 und 2001 leistete. Angesichts der Flutkatastrophe fanden sich österreichische MusikerInnen und Kulturschaffende zusammen, um mit einem „Konzert für Moçambique“ die öffentliche Aufmerksamkeit und Anteilnahme wach zu halten sowie den Wiederaufbau in Mosambik zu unterstützen. Mit dem Reinerlös der Benefizveranstaltung (über 13.000 Euro) wurde ein Beitrag zu Projekten in Búzi in der Provinz Sofala zur Instandsetzung von zerstörten Brunnen für Trinkwasser und Bewässerung sowie Unterkünften und Transportwegen geleistet. Unterstützung fanden auch das Netzwerk „KünstlerInnen gegen Armut“ in Mosambik und die Initiative der afrikanischen Länder, eine Aufstockung der Mittel für internationale Entwicklungszusammenarbeit, u.a. durch einen vollständigen Schuldenerlass, zu fordern.

Im **Herbst 2000** fand ein weiteres Benefizkonzert für Mosambik mit KünstlerInnen aus diesem Land statt. Im Gegenzug wurde im August 2002 in Matola, einem Vorort Maputos, unter dem Motto „bridge over troubled water“, als Dank für die (künstlerische) Unterstützung und Hilfe im Jahr 2000, ein Solidaritätskonzert für die Betroffenen der Hochwasserkatastrophe in Europa gegeben. Darüber hinaus wurde das interdisziplinäre Kulturaustauschprojekt mit mosambikanischen KünstlerInnen aus dem Umfeld der Initiative „artists against poverty“ und dem österreichischen Posaunisten Werner Puntigam MO'SOME BIG NOISE eingerichtet. Im Sommer 2005 kamen mosambikanische MusikerInnen auch nach Österreich. Im Jänner 2003 gastierte das Teatro Avenida Maputo im Schauspielhaus Graz. Anlässlich der Aufführung einer in Hinblick auf die AIDS-Problematik überarbeiteten Version von Arthur Schnitzlers „Der Reigen“ wurde ein finanzieller Beitrag an die mosambikanische Theatergruppe NICE geleistet. 2009 gastierte der Sänger Stewart Sukuma mit seiner Band in Österreich. Mit im Team war auch der oben erwähnte Linzer Musiker und Fotograf Werner Puntigam. Es wurde auch ein österreichisches, zeitgenössisches Tanztheaterstück im Rahmen des KINANI Tanzfestivals in Maputo aufgeführt.

Wirtschaftsbeziehungen

Das durchschnittliche Außenhandelsvolumen pro Jahr erreichte in den 1970er Jahren bei den Exporten rund 7,27 Mio. Euro (100 Mio. ATS) und bei den Importen rund 6,5 Mio. Euro (90 Mio. ATS), ein Maximum, das erst wieder 2000 und 2001 überboten wurde. Dabei wurden größtenteils Maschinen, Verkehrsmittel und bearbeitete Waren exportiert. Die Hauptimporte bestanden aus Eisen, Kupfer und Tabak. In den 1980er und 1990er Jahren nahmen die Importe aus Mosambik aufgrund der instabilen Lage im Land drastisch ab. Die Exporte blieben jedoch auch während der Zeit des Bürgerkrieges durch österreichische Projekte und Hilfsleistungen (Wasserbau und Transportsektor) auf demselben Niveau. Seit 1992 ist auch bei den Importen eine deutliche Intensivierung zu erkennen. Hier spielen laut Berichten der Außenwirtschaft der Wirtschaftskammer Österreich Entwicklungszusammenarbeit und internationale Finanzierungen (Warenimportprogramme verbunden mit Entwicklungshilfeleistungen)

eine wichtige Rolle. Als Hemmfaktoren für eine Intensivierung der Außenhandelsbeziehungen werden seitens der Wirtschaftskammer mangelnde Landeskenntnisse und Information über Mosambik, geringe Erfahrungswerte der österreichischen Wirtschaft in diesem Land und Sprachbarrieren genannt. Eine Initiative der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit zur Förderung von Wirtschaftspartnerschaften, welche 1998 durch die damalige Staatssekretärin Benita Ferrero-Waldner vorgestellt wurde, führte bei österreichischen Wirtschaftstreibenden in Mosambik nur zu geringen konkreten Resultaten.

Seit 1998 nahmen die Importe Österreichs an mineralischen Rohstoffen zu und erreichten mit der Einfuhr von Aluminium im Wert von 49,8 Mio. Euro (685 Mio. ATS) im Jahr 2001 einen bis dahin nicht erreichten Höhepunkt. Der Außenhandel Mosambiks war auch bereits in der Vergangenheit von Aluminium dominiert. Einen Großteil der Exporte verdankte Mosambik bereits seinen Großprojekten wie der Mozal-Aluminiumschmelze und der Erdgaspipeline. Mosambik führt vornehmlich Erdöl- und Erdölerzeugnisse, Straßenfahrzeuge, Getreide, elektrische Maschinen, Apparate und Geräte ein. Seit vielen Jahren bewegt sich der Außenhandel Österreichs mit dem Partnerland auf niedrigem Niveau.

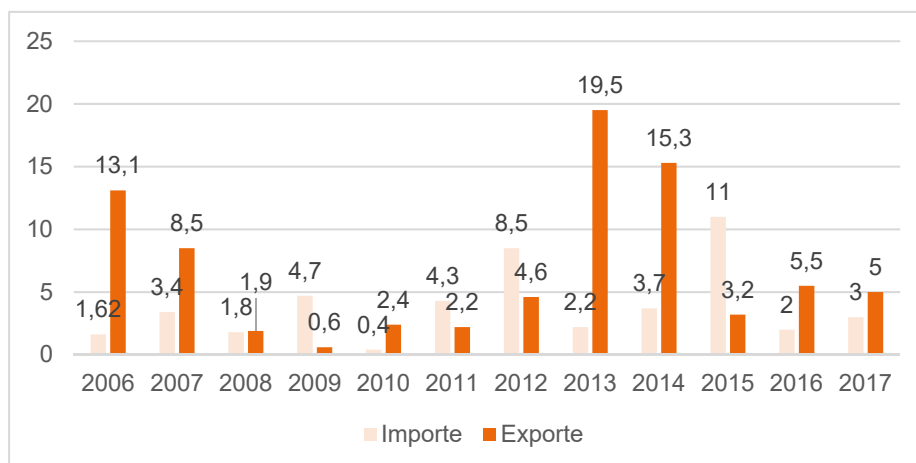
Wichtigste Waren 1999-2016 (WKO)

Einfuhren Österreichs: Aluminium (mitunter bis zu 99%), Steinkohle, Koks, Briketts, Gemüse und Früchte, Edelsteine, Tabak, mineralische Rohstoffe, Bekleidung und Bekleidungszubehör, Ölsaaten und ölhaltige Früchte, verschiedene bearbeitete Waren, Spinnstoffe und ihre Abfälle, NE-Metalle, elektrischer Strom

Ausfuhren Österreichs: Holz, Papier, Maschinen (zur Behandlung von Mineralien, Erzen und Metallen), Messgeräte, Teile von Hebe-, Belade- und Fördergeräten, Mobilkrane und Krankraftkarren, Strom, Flugzeugteile, Getränke, Metallwaren, elektrische Maschinen und Apparate, medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse, Erdöl und Erdölerzeugnisse, Straßenfahrzeuge, Getreide, Eisen und Stahl, Metallurgische Erze

Quelle: WKO 2018

Außenhandel Österreichs mit Mosambik (in Mio. EUR)



Quelle: WKO Außenwirtschaft Austria, Außenhandelsstatistik, div. Jahrgänge

Entwicklungszusammenarbeit

Mosambik stellt für die internationale Gebergemeinschaft ein erfolgreiches Beispiel für eine friedliche Konfliktlösung mit internationaler Unterstützung und, zumindest den makroökonomischen Indikatoren

zufolge, eine erfolgreiche international gelenkte Wirtschaftsentwicklung dar. Ungeachtet der Tatsache, dass nach wie vor ein großer Teil der Bevölkerung unter der Armutsgrenze lebt und die Chancen dies innerhalb weniger Jahre zu verändern nicht groß sind, zitierten IWF und Weltbank weiterhin Mosambik in den Erfolgsberichten. Dies nicht zuletzt deswegen, weil die beiden Institutionen die begleitenden Sozialmaßnahmen als Aufgabe der Regierung sahen. Veränderungen im sozialen Bereich sind und waren jedoch unter den restriktiven Maßnahmen nur schwer möglich. Während des Bürgerkriegs waren internationale Organisationen vorwiegend in der humanitären Hilfe tätig. Dies änderte sich mit dem Friedensabkommen deutlich. Mittlerweile sind unzählige internationale Geberorganisationen in Mosambik tätig. In der Kooperation mit bilateralen und internationalen Gebern galt die FRELIMO-Regierung als beispielgebend, die zum einen die zur makroökonomischen Zielerreichung auferlegten Konditionen unverzüglich umsetzte und zum anderen sehr diplomatisch ein Netzwerk an Geberorganisationen mobilisierte und deren Unterstützung, auch über längere Zeiträume hinweg, aufrecht hielt.

Mosambik zählt seit dem Ende des Bürgerkriegs zu den größten Empfängerländern von internationalen ODA-Leistungen. Die Unterstützung spielt für die mosambikanische Wirtschaft eine bedeutende Rolle. Ein bedeutender Teil des staatlichen Budgets wurde bereits damit finanziert. Mitte 2010 änderten sich jedoch die Bedingungen für die Hilfszahlungen deutlich: Die Geberländer gaben ihrem Unmut darüber Ausdruck (ihre Bedenken bezüglich der politischen und wirtschaftlichen Dominanz der Regierungspartei fanden keine Berücksichtigung), indem sie das Budget einfroren und sichtbare Reformen in puncto Regierungsführung forderten. Die mosambikanische Regierung reagierte auf den Druck der Gebergemeinschaft mit Zugeständnissen.

Das Programme Aid Partnership (PAP), die als „G-19“ bekannte Gruppe von Geberinstitutionen leistete bereits direkte Haushalts- und Zahlungsbilanzunterstützung für die Regierung. Durch diese gebündelten finanziellen Leistungen sollte die Regierung in der landesweiten Umsetzung der nationalen Armutsbekämpfungsstrategie unterstützt werden. Die direkte Budgethilfe hatte bereits zentrale Bedeutung für die Implementierung der mosambikanischen Armutsstrategie (PARPA), da bei dieser Form der Regierung die nötigen Mittel für die Umsetzung der Strategie direkt zur Verfügung gestellt werden. Im Herbst 2011 haben die Gebergemeinschaft und die Regierung in einem gemeinsamen Prozess jene Maßstäbe beschlossen, an denen die Fortschritte der generellen Budgethilfe gemessen werden. Im Rahmen des "Annual Review" sah man eine Bewertung vor mit dem Ziel sich gegenseitig umfassende Transparenz gewährleisten zu können.

Für die Unterstützung der PRS in Mosambik wurde und wird einem **koordinierten Gebervorgehen** (Gerster/Harding 2004) große Bedeutung zugeschrieben. Es ermöglicht der Regierung und den internationalen Partnern, die organisatorischen Abläufe zu vereinfachen, die unterschiedlichen Rollen zu klären und damit die Effektivität der Hilfe zu steigern. Koordiniert werden die Geberaktivitäten in Mosambik von der „Consultative Group“ (CG) unter dem Vorsitz der mosambikanischen Regierung und der Weltbank. Zusätzlich wurden geberfinanzierte ExpertInnen in die mosambikanische Verwaltung integriert, um die Transparenz in der Entwicklungszusammenarbeit durch strukturelle Maßnahmen zu gewährleisten. Im Zuge der Harmonisierungs- und Anpassungsstrategien der Geberländer startete die EU auch in Mosambik Pilotprojekte zur Koordinierung der Hilfe. Bessere Informationsaufbereitung über die einzelnen Arbeitsbereiche der EU-Geberländer sollte die Koordination im Sinne der Komplementarität steigern. Dafür wurde ein eigener Geberatlas der EU ausgearbeitet. Mit dem Performance Assessment Framework/PAF wurde von der Regierungsseite her ein innovatives Instrument geschaffen, das erlaubt, den Grad der Zielerreichung zu messen. Im Sinne der **Paris Deklaration** (IPAM 2008) steht die wirksame Hilfe im Vordergrund und die Geber verpflichten sich, den Anteil an Budgethilfe zu erhöhen, die anderen Instrumente (Sektorprogramme und Projekte) stärker mit den nationalen Prozessen zu koordinieren und die Beiträge über das ordentliche Budget zu kanalisieren.

Die Risiken und Schwachpunkte dieses Reformprozesses liegen im Bereich Rechtsunsicherheit, Korruption und Bürokratie. Es konnten hinsichtlich einer höheren Transparenz über ODA-Flüsse an Mosambik Fortschritte erzielt.

Gesamte empfangene Official Development Assistance (ODA) (in Mio. USD)

| | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 |
|-------------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|-------------|
| ODA gesamt | 1048,8 | 1243,4 | 1289,9 | 1604,7 | 1776,6 | 1996,4 | 1082 |
| Bilaterale ODA in % | 66,5 | 58,8 | 58,9 | 58,5 | 60,4 | 67,2 | 41,9 |
| Multilaterale ODA in % | 33,3 | 40,9 | 40,9 | 41,3 | 38,3 | 32,7 | 58,1 |
| Zuschüsse in % der ODA | 82,2 | 85,1 | 77,7 | 181,6 | 79 | 82,9 | 78,5 |
| ODA Loans (gross) in % | 23,9 | 19,8 | 28,7 | 25,3 | 23 | 19 | 25,1 |

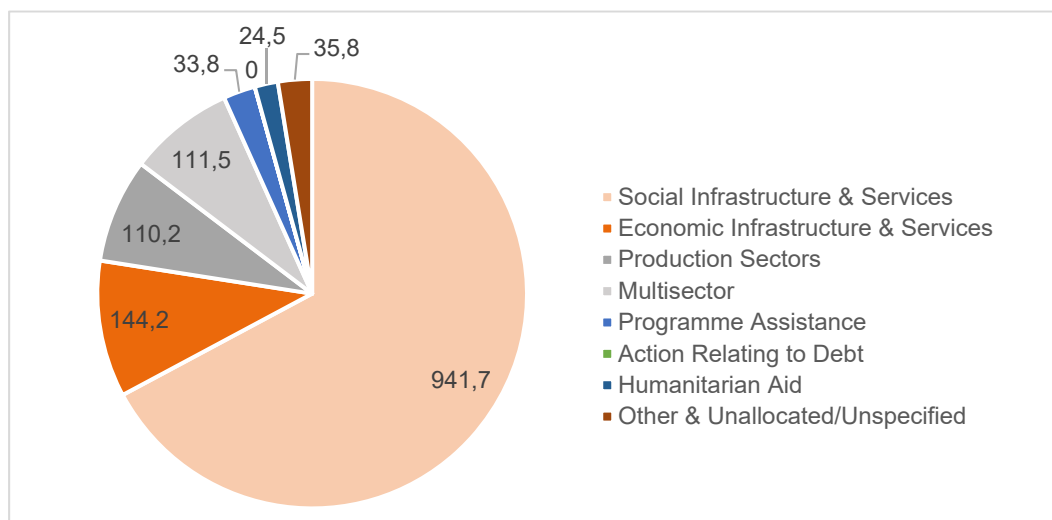
| | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 |
|-------------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|-------------|-------------|---------------|---------------|
| ODA gesamt | 1062,3 | 2065,5 | 2071,7 | 2312,7 | 2106 | 1815 | 1531,4 | 1775,7 |
| Bilaterale ODA in % | 43,2 | 82 | 70,7 | 72,3 | 67,7 | 58,4 | 69 | 66,2 |
| Multilaterale ODA in % | 56,3 | 18 | 29,2 | 28,4 | 31,9 | 41,2 | 30,5 | 33,8 |
| Zuschüsse in % der ODA | 83,6 | 82,2 | 80,9 | 78,3 | 76,5 | 69,5 | 89,3 | 83,5 |
| ODA Loans (gross) in % | 20,3 | 22,3 | 22,7 | 27,5 | 29,2 | 38,1 | 28,8 | 24,3 |

Quelle: OECD, Geographical Distribution of Financial Flows to Aid Recipients, div. Jahrgänge; eigene Berechnungen

Sektoren der EZA

Die nachfolgende Grafik zeigt die sektorielle Verteilung der ODA-Zusagen der bilateralen Geber (DAC-Mitglieder) an Mosambik im Jahr 2016, wobei die Wirtschaftssektoren jene des Empfängerlands darstellen. Die entsprechenden Werte ergeben sich aus der Aggregation von ODA-Zusagen der Geber an das Land.

Bilateral ODA commitments in % by purpose (2017)



Quelle: OECD, Geographical Distribution of Financial Flows to Developing Countries, 2019

Bilaterale Geber

Die USA zählen zu den wichtigsten Gebern in Mosambik, im Jahr 2016 lagen sie mit 391,7 Mio. USD auf dem 1. Rang der bilateralen Geberliste. Für die Wirtschaft der USA stellt Mosambik einen wachsenden Absatzmarkt für Exportprodukte sowie Investitionsmöglichkeiten in den Bereichen Landwirtschaft, Fischerei, Bergbau und Erdgasförderung dar. Die **Country Development Cooperation Strategy 2014-2019** (USAID 2015) fokussiert sich auf die Bereiche Landwirtschaft, Wirtschaftspolitik, Biodiversität und Klimawandel.

Großbritannien rückte 2008 mit 197,9 Mio. USD auf den 2. Rang der bilateralen Geberliste. 2016 rangierte das Land mit 73,6 Mio. USD auf Platz vier der DAC-Geber. Ein Kooperationsprogramm sah Einkommensförderung durch ein Zollreformprogramm, Reformprogramme im öffentlichen Dienst, ein integriertes Entwicklungsprogramm zur Verbesserung der Lebensbedingungen der ländlichen Bevölkerung in der Provinz Zambezia und die Förderung des Englischunterrichts im Sekundarschulbereich vor. Die Bekämpfung von HIV/AIDS, Aufbau von Infrastruktur, Unterstützung der Zivilbevölkerung und Gesundheitsprogramme waren weitere Kernbereiche der Kooperation. Das Programm wurde auf der Basis der Resultate der Programmevaluierung des UK Department for International Development (**DFID**) konzipiert.

Für Dänemark ist Mosambik eines der Programmländer. Die Netto-ODA 2016 betrug 36 Mio. USD. Man konzentrierte sich bereits in der Vergangenheit auf die Bereiche Reform des öffentlichen Sektors, Bildungssystem, Gesundheit, HIV/Aids, Umwelt und Privatsektorentwicklung. Die Hilfe wird durch eine Kombination von Budgethilfe, Finanzierungsmodellen und Projekthilfe geleistet. Dänemark beteiligte sich auch bereits an Budgethilfe in den Sektoren Demokratisierung und Menschenrechte sowie Umwelt.

Die Schwerpunkte der **schwedischen Zusammenarbeit** (SIDA) wurden für die Bereiche Demokratie und Menschenrechte, Landwirtschaft, Infrastruktur sowie Forschung und höhere Bildung festgelegt.

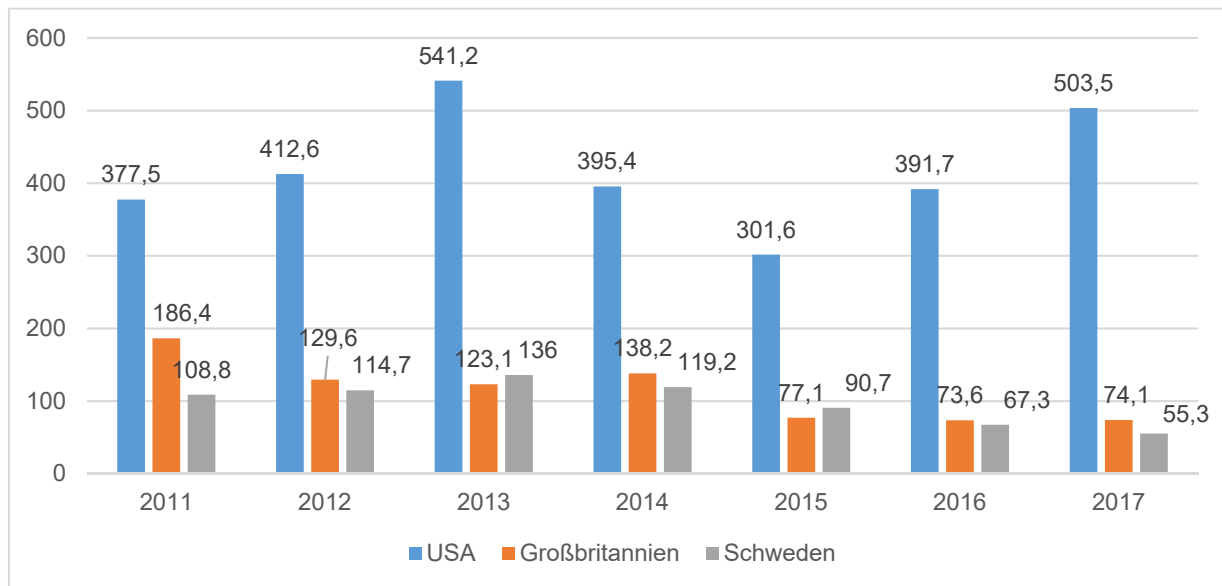
Die Kooperation zwischen **Norwegen** (NORAD) und Mosambik konzentrierte sich bereits auf die Bereiche Gender, nachhaltige Energieversorgung und Fischerei. Norwegen trug bereits im Rahmen des Budgethilfeprogramms zur Unterstützung der Regierung bei der Umsetzung der Armutsbekämpfungsstrategie und der Reform des öffentlichen Dienstes sowie des Finanzmanagements bei. Zudem wird darauf geachtet Mosambiks Anti-Korruptions-Strategie zu unterstützen.

Die Niederlande begannen ihre Entwicklungszusammenarbeit mit Mosambik kurz nach der Unabhängigkeit auszubauen. So bekam Mosambik strukturelle Hilfe. Diese konzentrierte sich bereits auf die Sektoren Sicherheit, Rechtsordnung, Wassermanagement, Ernährung und Landwirtschaft, sexuelle und reproduktive Rechte. Regionaler Schwerpunkt der niederländischen EZA ist die Provinz Nampula.

Deutschland (BMZ) ist nach wie vor einer der wichtigsten bilateralen Geber (2016 an 3. Stelle mit 80,6 Mio. USD). Mosambik gehörte zu den vier Pilotländern des Aktionsprogramms 2015 der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Im Rahmen der G19 unterstützt Deutschland Mosambik durch direkte Budgethilfen zum Staatshaushalt. Deutschland ist über die Hauptstadt Maputo und die Provinz Manica hinaus in den Provinzen Sofala, Inhambane und Nampula präsent. Das deutsch-mosambikanische Bildungsprogramm unterstützte die Umsetzung des nationalen strategischen Plans für Bildung und trug dazu bei, das Angebot von Grund- und Berufsbildung zu verbessern. Da sich das Wirtschaftswachstum vorwiegend auf die Hauptstadt und ihr Umfeld im Süden des Landes konzentrierte führte die GTZ ein Programm für ländliche Entwicklung durch. Die Zusammenarbeit ist von drei zentralen Schwerpunktbereichen der Zusammenarbeit gekennzeichnet: Regenerative Energien und

Energieeffizienz, nachhaltige Wirtschaftsentwicklung, ländliche und Agrarfinanzierung sowie , Wasser- und Sanitärversorgung.

Hauptgeberländer (DAC) (ODA-gesamt in Mio. USD)



Quelle: OECD, Geographical Distribution of Financial Flows to Developing Countries, div. Jahrgänge

Multilaterale Geber

Der größte multilaterale Geber ist die Weltbank, bzw. **IDA**, aufgrund diverser Strukturanpassungsprogramme und weiterführender sozio-ökonomischer Programme, die Mosambik angenommen hatte und durch HIPC-Entschuldungsmaßnahmen. Die IDA unterstützte im Rahmen ihrer Country Partnership Strategy 2008-2011 Projekte in den Bereichen Bildung und Gesundheit, Privatsektorentwicklung, Wasserver- und -entsorgung, Transportinfrastruktur, Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, Dezentralisierung und Stadtentwicklung sowie Budgethilfe. Das **Country Partnership Framework für die Jahre 2017-2021** (Weltbank) zielt darauf ab, Mosambik bei der Förderung einer höheren Beschäftigung zu unterstützen, integratives Wachstum im Land zu schaffen und die Produktivität sowie Wettbewerbsfähigkeit auf nachhaltige Weise zu verbessern.

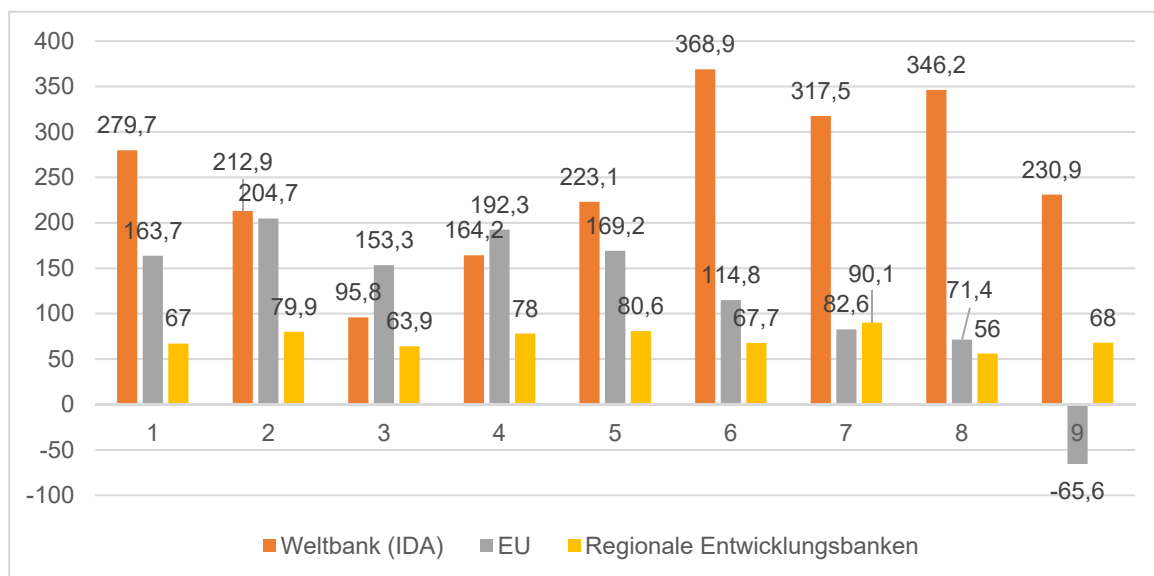
Im Jahr 2004 feierte die **EU in Mosambik** (EU) das 20-jährige Jubiläum der Zusammenarbeit. Vor diesem Hintergrund finanzierte sie im Rahmen des 10. Europäischen Entwicklungsfonds (EEF) ein umfangreiches Entwicklungsprogramm, das sich auf Verkehrsinfrastruktur, Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, makroökonomische Unterstützung sowie Maßnahmen im Gesundheitsbereich konzentrierte. Der Schwerpunkt der Zusammenarbeit zwischen der EU und der mosambikanischen Regierung wurde für den Bereich des integrierten „community-based development“, mit den Zielen die Lebensbedingungen zu verbessern und die Partizipation zu fördern, festgelegt. Die Country Assistance Strategy Paper und das National Indicative Programme (NIP) für den Zeitraum 2008-2013 verfolgten als Hauptanliegen die Konsolidierung der Demokratie und die Verbesserung der Menschenrechtssituation sowie die Unterstützung der Armutsbekämpfungsstrategie der Regierung. In diesem Sinn wurde in den Ausbau des ländlichen Straßennetzes, die Wasserversorgung, den Ausbau des Schulsystems und der Gesundheitsversorgung investiert sowie auf Lebensmittelversorgung, Viehzucht und ländliche Entwicklung geachtet. Als begleitende Sektoren wurden Demokratisierung und Friedenskonsolidierung, die Förderung des privaten Sektors in der Wirtschaft sowie des Transportwesens angeführt. Das 11. National Indicative Programme für die Periode von 2014-2020 konzentriert sich auf die folgenden Bereiche: Good Governance und Entwicklung (367 Mio. EUR) sowie

Ländliche Entwicklung (325 Mio. EUR). Bereits von der EU durchgeführte Projekte sind ein „Private Sector Development Programme“, „Private Enterprise Development Programme“ (PoDE), der Ausbau der Straße von Nampula nach Nacala (Nacala-Korridor), ein „Mozambique Rural Development Programme“ (RDP) in den Bereichen Gesundheitsversorgung, Bildungssystem, Ausbau von Verkehrswegen sowie die Erstellung einer Feasibility Studie für die Rehabilitierung der Namacurra-Rio Ligonha Straße.

Die UN-Organisationen unterstützten in Mosambik bereits den Aktionsplan der Regierung zur Armutsbekämpfung (PARPA). Alle MosambikanerInnen sollten befähigt werden, am Entwicklungsprozess teilzuhaben und davon zu profitieren. Als Hauptaufgabe wurde im Entwicklungsprogramm der UNO (UNDP) festgelegt, gemeinsam mit der Weltbank koordinierende Funktionen auszuüben. **UNHCR** und **UNICEF** engagieren sich seit Anfang der 1990er Jahre im Rahmen der Demilitarisierung und Flüchtlingsrückführung.

Ein regelmäßiger Geber ist die Afrikanische Entwicklungsbank (**AfDB**). Die Projekte reichen von Straßenbau über Wasserversorgung, Gesundheitsversorgung, Bildung, Capacity Building für PRSP bis zu wirtschaftlicher Rehabilitation.

Hauptgeberinstitutionen (DAC) (ODA-gesamt in Mio. USD)



Quelle: OECD, Geographical Distribution of Financial Flows to Developing Countries, div. Jahrgänge

EZA Österreichs – Historischer Abriss

Die Entwicklungszusammenarbeit zwischen Österreich und Mosambik setzte schon bald nach der Unabhängigkeitserklärung des Landes in den Bereichen Bildung und Stadtplanung mit kleineren Projekten des damaligen Instituts für Internationale Zusammenarbeit (IIZ) ein. Davon abgesehen begannen ab den 1980er Jahren jährliche Nahrungsmittelhilfen im Umfang von mehreren tausend Tonnen. Das Gesamtvolumen der österreichischen EZA-Leistungen an Mosambik lag dabei jährlich im Schnitt bei mehr als 3,63 Mio. Euro (50 Mio. ATS). Mitte der 1980er Jahre kam es zu einem verstärkten Engagement in Bewässerungs- und Viehzuchtprojekten. Aufgrund von Überschwemmungskatastrophen stiegen die Zahlungen in Form von Exportkrediten weiter an. In dieser Phase wurde auch der Grundstein zu dem Großprojekt "Hochwasserschutz am Rio Umbeluzi" an der Grenze zu Swasiland gelegt, das in Form unterschiedlicher Projektvorhaben über Jahre hinweg ein wesentlicher Bestandteil der **österreichischen Programm- und Projekthilfe an Mosambik** (ÖFSE 2000) war.

Einen verstärkten Impuls erfuhr die Entwicklungszusammenarbeit durch den Abschluss eines **Abkommens über technische und finanzielle Zusammenarbeit** (RIS 1986) im Jahr 1985. Die damalige Schwerpunktsetzung lag in den Bereichen Viehzucht, Fleischverarbeitung, Eisenbahnbau und Wasserwirtschaft. Vorrangig wurden vor allem Projekte zum Wiederaufbau des durch den Krieg zerstörten Landes durchgeführt. In diesem Zusammenhang wurden projektbegleitend zwei EZA-Kredite für die "Rehabilitierung von Bewässerungsanlagen und einer Fabrik zur Erzeugung von Bewässerungssystemen" sowie zur "Rehabilitierung der Machipanda-Beira Eisenbahnstrecke" an Mosambik vergeben.

Über 10 Jahre standen Hochwasserschutz, Schlachthofplanungen und die Eisenbahnrehabilitierung im Vordergrund. Anlässlich der innenpolitischen Entwicklungen in Mosambik kamen Anfang der 1990er Jahre die Bereiche „Hilfestellung und Ausbildung zur Wahlvorbereitung sowie Durchführung der Wahlen und Entsendung von WahlbeobachterInnen“ hinzu. Entsprechende Projekte wurden vom damaligen **Österreichischen Nord-Süd-Institut für Entwicklungszusammenarbeit** (ÖNSI 2005) mit zum Teil groß angelegten Wahlinformationsprogrammen über Radio Mocambique durchgeführt. In dieser Zeit wurde die Forderung nach einer neuen inhaltlichen Programmierung und einem Länderprogramm für die Zusammenarbeit mit Mosambik laut. Seit 1993 ist Mosambik Schwerpunktland in der Schlüsselregion Südliches Afrika im **Dreijahresprogramm der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit** (BMEIA/ADA). Auf Basis von Erhebungen einer österreichischen Kommission wurde hier für die zukünftige Zusammenarbeit die sektorielle Schwerpunktsetzung in den Bereichen "Demokratie, Zivilbevölkerung, Landwirtschaft, Kleinbetriebsförderung sowie Wasserwirtschaft" festgelegt. Eine regionale Konzentration im Partnerland wurde für die Provinzen Sofala und Manica definiert. Sofala ist seit 1994 Schwerpunktregion. Die **Projektaktivitäten** (ÖFSE 2003) konzentrierten sich dabei auf die Distrikte Buzi, Marromeu, Dondo (Stadt), Cheringoma und Chibabava. Im Zuge der Einrichtung des österreichischen Koordinationsbüros in der Provinzhauptstadt Beira im Jahr 1995 kam es zur Erstellung des 1. Landesprogramms für den Zeitraum 1996-1998. Zur besseren Abstimmung mit anderen Geberländern bzw. der EU kam zwei Jahre später ein Liaison-Büro in der Hauptstadt Maputo hinzu. Seit 2005 befindet sich nun das Koordinationsbüro der OEZA in Maputo.

Die Hochwasserkatastrophe im Jahr 2000 hatte auch die Provinz Sofala stark getroffen. Aufgrund der lokalen Infrastruktur des Koordinationsbüros der OEZA konnte ein wesentlicher Beitrag zur Koordinierung des Hilfseinsatzes vor Ort geleistet und die Rehabilitierung zügig durchgeführt werden. Im Zuge der international angelaufenen humanitären Hilfe aufgrund der Naturkatastrophen in den Jahren 2007 und 2008 steuerte auch die OEZA zusätzliche Geldmittel für die betroffene Bevölkerung bei.

Das österreichische Programm, das über ländliche Entwicklung an der Schnittstelle zwischen Verwaltung und Bevölkerung in den Distrikten entsprechende Strukturen und Mechanismen schaffen will, entspricht der nationalen Orientierung an der Armutsreduzierung. Standen im **ersten Landesprogramm mit Mosambik (1996-1998)** (ÖFSE 2000) noch Wiederaufbau und Friedenssicherung im Vordergrund, erlaubten in weiterer Folge die politische und wirtschaftliche Stabilisierung des Landes die Konzentration auf die Sektoren Demokratieentwicklung und Dezentralisierung sowie Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, die auch das Trink- und Nutzwassermanagement umfasst.

Generell lag in der Vergangenheit das jährliche Volumen der Hilfe zwischen 2,3 und 8,8 Mio. EUR, das sind 0,8% bis 2% der bilateralen österreichischen EZA. Der **Ausreißer im Jahr 2002** (ÖFSE 2002) lässt sich damit erklären, dass dem Land in der ODA-Statistik Entschuldungsmaßnahmen in der Höhe von

20,2 Mio. EUR angerechnet wurden. Davon entfielen 1,16 Mio. EUR auf Zinssatzreduktionen und 19 Mio. EUR auf Schuldenreduktionen. Hinzu kamen noch Programme und Projekte in Höhe von 2,45 Mio. EUR. Das waren in Summe 22,7 Mio. EUR.

Das **Landesprogramm Mosambik 2002 – 2005** (ÖFSE 2003) hatte bereits „die Reduktion der absoluten Armut und Verbesserung der Lebensbedingungen der Familien in ländlichen Gebieten der Provinz Sofala unter Einbeziehung aller Beteiligten in den Prozess einer nachhaltigen demokratiepolitischen, ökonomischen und soziokulturellen Entwicklung“ als Oberziel. Damit folgte es in Übereinstimmung mit der internationalen Gebergemeinschaft der nationalen Strategie zur Armutsreduktion. Eine lokale wie inhaltliche Konzentration vereinte die bislang relevanten Sektoren Demokratie und Dezentralisierung (D&D), Landwirtschaft (LW), Mikro-, Klein- und Mittelbetriebsförderung (MKMB), Wasserversorgung und Siedlungshygiene (WA) auf die beiden Sektoren Ländliche Entwicklung und Dezentralisierung in der Provinz Sofala. Diese beiden Sektoren beinhalteten insgesamt sieben verschiedene Interventionsbereiche, wobei sich entsprechend den mehrjährigen Erfahrungen Ländliche Entwicklung aus den Komponenten Landwirtschaft, Wasser, und Klein- und Mittelbetriebsförderung zusammensetzte. Der Sektor Dezentralisierung bestand aus den Komponenten Distrikt- und Gemeindeentwicklung, Geographische Informationssysteme, Entminung und Medienentwicklung. Das darauffolgende **Programm (2006-2009)** (ÖFSE 2007) führte die Fokussierung entsprechend fort. Die Stärkung des Dezentralisierungsprozesses durch Kapazitätenentwicklung in der Provinz Sofala wurde hier als Schwerpunkt der Zusammenarbeit definiert, wobei sich die Maßnahmen auf die Bereiche Kleinbäuerliche Landwirtschaft, Ländliche Wasserversorgung und Siedlungshygiene sowie Infrastruktur konzentrierten. Ergänzend setzten jährliche Zahlungen im Rahmen der Sektorbudgethilfe an das mosambikanische Landwirtschaftsministerium für die nationale landwirtschaftliche Entwicklungsstrategie (ProAgri) sowie für die allgemeine Budgethilfe gemeinsam mit der Gebergruppe (G19) ein.

Die öffentliche Entwicklungszusammenarbeit Österreichs mit Mosambik in Mio. EUR

| | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 |
|-------------------------------------|------|------|------|------|------|------|
| ODA gesamt | 5,5 | 2,3 | 22,7 | 3 | 4,2 | 3,5 |
| Zuschüsse | 5,5 | 2,3 | 22,7 | 3 | 4,2 | 3,5 |
| Kredite | - | - | - | - | - | - |
| % der bilat. ODA Österreichs | 1,9 | 0,5 | 5,9 | 1,5 | 1,5 | 0,4 |

| | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 |
|-------------------------------------|------|------|------|------|------|------|
| ODA gesamt | 5,6 | 2,8 | 8,8 | 6,4 | 6,6 | 7,1 |
| Zuschüsse | 5,6 | 2,8 | 8,8 | 6,4 | 6,6 | 7,1 |
| Kredite | - | - | - | - | - | - |
| % der bilat. ODA Österreichs | 0,6 | 0,3 | 1,1 | 1,8 | 1,4 | 2 |

| | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 |
|-------------------------------------|------|------|------|------|------|------|
| ODA gesamt | 6,8 | 6,6 | 5,3 | 5 | 5,2 | 4,1 |
| Zuschüsse | 6,8 | 6,6 | 5,3 | 5 | 5,2 | 4,1 |
| Kredite | - | - | - | - | - | - |
| % der bilat. ODA Österreichs | 1,6 | 1,6 | 1,1 | 0,7 | 0,6 | 0,7 |

Quellen: OEZA-Statistik/ÖFSE/TBK; DAC-Statistik

EZA Österreichs – Aktuelles Programm

Mit ihrer Länderstrategie für Mosambik 2010-2013 setzte die OEZA in Abstimmung mit den anderen Gebern innerhalb der G19 den bisherigen Prozess der Fokussierung auf den Dezentralisierungsprozess bzw. die lokale Entwicklung (Schwerpunktsektor Regierungsführung) fort. Sofala wurde auch hierin als geografischer Schwerpunkt der OEZA genannt, wobei der inhaltliche Fokus auf der Dezentralisierung der öffentlichen Verwaltung in den Sektoren Wasser sowie Landwirtschaft und ländliche Entwicklung gelegt wurde. Schwerpunktmäßig werden Aktivitäten in den Bereichen Kapazitätsentwicklung und Infrastruktur unterstützt. Im Zuge der verstärkten Zusammenarbeit mit anderen bilateralen Gebern fördert Österreich gemeinsam mit Dänemark und der Schweiz ein nationales Programm zur Stärkung der autonomen Gemeinden. Inhaltliche Themenbereiche sind Landwirtschaft, ländliche Wasserversorgung und Siedlungshygiene sowie kleinere lokale Infrastrukturmaßnahmen. Die österreichische Entwicklungszusammenarbeit leistet auch allgemeine Budgethilfe, über die Zuschüsse direkt in den mosambikanischen Staatshaushalt fließen. Die österreichischen Beiträge zur Sektorfinanzierung werden zur Umsetzung der nationalen landwirtschaftlichen Entwicklungsstrategie direkt dem Budget des Landwirtschaftsministeriums zugeführt.

Weiteres Finanzierungsinstrument ist die Unterstützung österreichischer NGOs in ihrem Beitrag zu Kapazitätenaufbau, technischer Hilfe, humanitärer Hilfe (Katastrophenmanagement, Nahrungsmittelhilfe für lokale Gemeinden), Antiminenprogrammen, Privatsektorentwicklung (Unternehmenspartnerschaften), Forschung und höhere Bildung sowie multilateralen Projekten. Zudem ist die Kooperationsstrategie in das regionale OEZA-Engagement in der SADC-Region eingebettet, welches Programme und Projekte fördert, die gute Regierungsführung, Infrastruktur und die Entwicklung angepasster Strategien der Armutsminderung unterstützen. Dazu zählen: Stärkung der Parlamente, Unterstützung des SADC Gender Unit (Gerichtbarkeit zu Gewalt gegen Frauen und Kinder sowie Aktionsplan zur Bekämpfung des Menschenhandels im SADC Raum), Förderung regionaler Interventionen (Erfahrungen im Bereich der Landreform im Zusammenhang mit Armutsreduktion und Ressourcenmanagement) sowie Beteiligung am regionalen Energieversorgungsprogramm (Partnerschaft für Energie und Umwelt mit dem südlichen und östlichen Afrika).

Das Koordinationsbüro Maputo nutzte in den Jahren 2016 und 2017 auch weiterhin das Instrument des Budgetrahmens für Kleinvorhaben, welcher Programme und Projekte in den Schwerpunktsektoren und –subsektoren, wie Ländliche Wasserversorgung und Siedlungshygiene, Landwirtschaft, Rechenschaftspflicht und Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Entwicklung sowie die Querschnittsthemen Good Governance, Gender, Umwelt, etc. unterstützte.

Aufgrund der wirtschaftlichen Lage, der politischen Spannungen und wiederholter Gewalttaten in vier mosambikanischen Provinzen in der Zentralregion, einschließlich Sofala, gab die ADA 2017 eine Studie in Auftrag, um ein verbessertes Verständnis der politischen Zusammenhänge und Herausforderungen für ihr zukünftiges Engagement in der Provinz Sofala zu bekommen.

Laut einem INDABA-Artikel bestehen von offizieller Seite her Diskussionen darüber, die Zusammenarbeit mit Mosambik als Schwerpunktland der OEZA, zugunsten anderer, neuer Länder, auslaufen zu lassen.

EZA Österreichs – Private EZA

Die private Entwicklungszusammenarbeit mit Mosambik ist, mit Ausnahme der beiden Katastrophenjahre 2000 und 2001, von geringerem Umfang als die öffentliche EZA. Ein Teil der privaten finanziellen Mittel entspricht dem Eigenmittelanteil bei kofinanzierten Projekten der in Mosambik tätigen Organisationen wie CARE Österreich, den Mitgliedsorganisationen der Koordinierungsstelle der

Österreichischen Bischofskonferenz (**KOO**), Ärzte ohne Grenzen, World Vision, HORIZONT 3000, Licht für die Welt, Hilfswerk Austria, **SOS-Kinderdorf** und **Österreichisches Rotes Kreuz**.

In den Jahren 2000 und 2001 bestand die private EZA zu großen Teilen aus Katastrophenhilfe von **Caritas, Unicef Österreich, Diakonie Österreich, Rotes Kreuz, Ärzte ohne Grenzen, Care Österreich, Hilfswerk Austria** und World Vision. Die Caritas Feldkirch führte über viele Jahre in der Provinz Maputo zwei Dorfentwicklungsprogramme durch. Seit 1996 entstanden im Rahmen des Projekts Massaca Wohnhäuser, eine Tischlerwerkstatt sowie ein Altersheim. In weiterer Folge wurde die Dorfschule renoviert, ein Projekt zur Wasserversorgung durchgeführt und der Ausbau einer Haushaltsschule gestartet. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit den Missionsschwestern vom „Kostbaren Blut“ als lokaler Projektpartner wurde bereits die Ausbildung bedürftiger junger Frauen finanziert und verschiedene Tagesbetreuungsstätten für AIDS-Waisen betreut. Man hat sich zum Ziel gesetzt, die positive Veränderung der Lebensbedingungen von Kindern, welche durch HIV/AIDS, Malaria und anderen Erkrankungen ihrer Eltern zu Halb- oder Vollwaisen wurden, zu verbessern.

HORIZONT3000 hat historisch gesehen ein enges Verhältnis zu Mosambik, was auf die Entwicklungsprojekte der Vorgängerorganisation IZZ (Institut für Internationale Zusammenarbeit) zurückzuführen ist, die bereits in den 1980er Jahren und in der Zeit nach dem Bürgerkrieg im Land durchgeführt wurden. Der regionale Schwerpunkt liegt in der Provinz Sofala. Sektoriell konzentriert sich die Organisation auf Ländliche Entwicklung und Management Natürlicher Ressourcen mit Schwerpunkt auf Sensibilisierung für und Verbreitung von nachhaltigen Landwirtschaftsmethoden, die dem lokalen Kontext angepasst sind. Darüber hinaus konzentriert man sich auf den Erhalt natürlicher Ressourcen. Im Bildungssektor hat HORIZONT3000 in der Vergangenheit bereits mit weiterführenden Hochschulen und Ausbildungseinrichtungen zusammengearbeitet und hat zum Beispiel die EDV-Kapazitäten in ländlichen Schulen gestärkt. Das Personaleinsatzprogramm von HORIZONT3000 in Mosambik wurde im Jahr 2000 ins Leben gerufen. So entsendet die Organisation Fachpersonal in entwicklungspolitische Projekte in den Sektoren ländliche Entwicklung, Menschenrechte & Zivilgesellschaft sowie Bildung. Zum Portfolio des Personalprogramms in Mosambik gehört die Umsetzung von Aktivitäten im Bereich Capacity Development zur institutionellen Stärkung von lokalen Partnerorganisationen.

Licht für die Welt finanzierte bereits ein Augengesundheitsprogramm im Norden und Zentrum des Landes unter anderem durch den Ausbau von Augenkliniken und einem Blindheitsverhütungsprogramm. Ergänzend dazu wurden bereits Ausbildungs- sowie Rehabilitierungsprogramme für Kinder und Erwachsene mit Behinderungen finanziert. Zudem engagierte sich die Organisation im Aufbau einer Augenklinik in Beira, an der auch augenmedizinische Fachkräfte ausgebildet werden sollen, um in Kleinstädten und Dörfern eine flächendeckende Grundversorgung durch Gesundheitsstationen sicherzustellen.

Der **Entwicklungshilfeklub**, SOS Kinderdorf International und **World Vision** starteten im Jahr 2005 ein Regionalentwicklungsprogramm zur Verbesserung der Lebensbedingungen für Kinder und Familien in Mosambik. Die Maßnahmen sollten sich auf langfristige Lösungen in den Bereichen Gesundheit, Wasserversorgung, Hygiene, Ernährung, Bildung, Landwirtschaft und Katastrophenvorsorge konzentrieren. Außerdem sollte durch das Programm sichergestellt werden, dass Frauen in alle wichtigen Entscheidungsprozesse miteinbezogen werden.

CARE Österreich konzentriert sich in Mosambik vorrangig auf Projekte in den Bereichen Wasser, Klimawandel und Katastrophenhilfe. Die Organisation engagierte sich aber auch bereits in den Bereichen Landwirtschaft, HIV/AIDS, Bildung sowie Kleinkreditprogramme. Kinder, die von HIV/AIDS und dessen Auswirkungen betroffen sind, werden bzw. wurden bereits im Rahmen spezieller Programme betreut. Des Weiteren stellte bereits die Aus- und Weiterbildung von Mädchen einen

Schwerpunkt der Arbeit von CARE in Mosambik dar. Im Zuge eines Projekts wurden beispielsweise Frauen und Kinder in den Provinzen Nampula, Inhambane und Gaza in ihrer Widerstandsfähigkeit gestärkt und auf mögliche Krisen, vor allem Naturkatastrophen, vorbereitet.

Seit dem Jahr 2000 begleitet **Hilfswerk Austria** in der Provinz Sofala Projekte in den Bereichen Gesundheit, Umwelt und erneuerbare Energie. Beispielsweise wurde bereits ein AIDS-Waisenprojekt finanziert.

Ärzte ohne Grenzen ist seit 1984 in Mosambik tätig. Seit 2001 werden Projekte zur medizinischen Betreuung von HIV-Positiven und AIDS-Kranken sowie zum Aufbau lokaler Kapazitäten in diesem Bereich durchgeführt. Darüber hinaus wurde bereits Unterstützung bei der Behebung von Engpässen in der Behandlung von HIV/Aids und Tuberkulose geleistet. Zudem wurde die Organisation in der Vergangenheit im Partnerland aufgrund eines Cholera-Ausbruchs im Land aktiv.

Das Solidaritätskomitee für Mosambik Österreich informierte viele Jahre über Mosambik und finanzierte bereits Kleinprojekte in den Bereichen Landwirtschaft, Infrastruktur und Bildung.

Die Global Water Partnership Organisation engagiert sich im Bereich der Wasserversorgung. So wurden in Mosambik bereits Anstrengungen unternommen, welche das Thema Wassersicherheit durch verbesserte technische und institutionelle Kapazitäten in der Entwicklungsplanung und -entscheidungsfindung sicherstellen sollten.

► Die Website der Austrian Development Agency bietet Beschreibungen ausgewählter Projekte in den Schwerpunktsektoren der OEZA in Mosambik: <http://www.entwicklung.at/themen/projekte/>

Literatur

Basisdaten

ADA (2019): Mosambik Länderinformation.

https://www.entwicklung.at/fileadmin/user_upload/Dokumente/Laenderinformationen/LI_Mosambik_Feb2018.pdf

OECD (2019): Geographical Distribution of Financial Flows to Developing Countries. Disbursements, Commitments, Country Indicators. OECD Publishing: Paris https://read.oecd-ilibrary.org/development/geographical-distribution-of-financial-flows-to-developing-countries-2019_fin_flows_dev-2019-en-fr#page136

Weltbank (2018): Net ODA received (% of GNI)

<https://data.worldbank.org/indicator/DT.ODA.ODAT.GN.ZS>

WKO (2019): Länderprofil Mosambik <https://wko.at/statistik/laenderprofil/lp-mosambik.pdf>

WKO (2019): Länderprofil Österreich <https://wko.at/statistik/laenderprofil/lp-oesterreich.pdf>

Beziehungen Österreich – Mosambik: Diplomatische Beziehungen

ADA: Austrian Development Agency <https://www.entwicklung.at/ada/>

BMEIA: Bilaterale Staatsverträge <https://www.bmeia.gv.at/europa-aussenpolitik/voelkerrecht/staatsvertraege/bilaterale-staatsvertraege/>

Beziehungen Österreich – Mosambik: Kulturaustausch

VIDC <http://www.vidc.org/>

Beziehungen Österreich – Mosambik: Kulturprojekte im Rahmen der Katastrophenhilfe

Wikipedia: Hochwasser in Mosambik https://de.wikipedia.org/wiki/Hochwasser_in_Mosambik_2000

Beziehungen Österreich – Mosambik: Wirtschaftsbeziehungen

WKO (Ifd): Außenhandelsstatistik: Importe und Exporte. Import- und Exportstatistiken nach Ländern und Warengruppen sowie Jahresbroschüren. <https://www.wko.at/service/zahlen-daten-fakten/oesterreichs-aussenhandel.html>

WKO (2019): Länderprofil Mosambik <https://wko.at/statistik/laenderprofile/lp-mosambik.pdf>

Entwicklungszusammenarbeit

Gerster, R./Harding, A. (2004): Baseline Survey on PAP Performance in 2003. Report to the G-15 Programme Aid Partners and Government of Mozambique. Programme Aid Partners Performance Assessment in Mozambique. G15 Programme Aid Partners
http://www.gersterconsulting.ch/docs/Baseline_report_Pappa_04.pdf

IPAM (2008): Mozambique - An independent analysis of ownership and accountability in the development aid system.

https://sarnp.org/documents/d0002972/Aid_effectiveness_Mozambique_Jan2008.pdf

OECD (Ifd): Geographical Distribution of Financial Flows to Developing Countries. Disbursements, Commitments, Country Indicators. OECD Publishing: Paris

Sektoren der EZA

OECD (2019): Geographical Distribution of Financial Flows to Developing Countries. Disbursements, Commitments, Country Indicators. OECD Publishing: Paris

Bilaterale Geber

BMZ <http://www.bmz.de/de/index.html>

DFID <https://www.gov.uk/government/organisations/department-for-international-development>

NORAD <https://www.norad.no/en/toolspublications/publications/2016/country-evaluation-brief-mozambique/>

OECD (Ifd): Geographical Distribution of Financial Flows to Developing Countries. Disbursements, Commitments, Country Indicators. OECD Publishing: Paris

SIDA <https://www.sida.se/English/where-we-work/Africa/Mozambique/Our-work-in-Mozambique/>

USAID (2015): Country Development Cooperation Strategy (CDCS) 2014-2019

https://www.usaid.gov/sites/default/files/documents/1860/Mozambique_CDCS_February_2019.pdf

Multilaterale Geber

AfDB <https://www.afdb.org/en/>

EU: International Cooperation and Development https://ec.europa.eu/info/departments/international-cooperation-and-development_en

IDA: International Development Association <http://ida.worldbank.org/>

OECD (Ifd): Geographical Distribution of Financial Flows to Developing Countries. Disbursements, Commitments, Country Indicators. OECD Publishing: Paris

UNHCR

http://www.unhcr.org/?gclid=EAlaIqobChMIsJygmVHQ3AIVB7gbCh0yWAqoEAAYASAAEgLCk_D_BwE&gclidsrc=aw.ds

UNICEF <http://www.unicef.org.mz/>

Weltbank: Mozambique - Country partnership framework for the period FY17 - FY21 (English)
<http://documents.worldbank.org/curated/en/540001493517702187/Mozambique-Country-partnership-framework-for-the-period-FY17-FY21>

Entwicklungszusammenarbeit Österreichs – Historischer Abriss

ADA (Ifd): OEZA-Statistik. Wien: ADA

ADA (2018): Mosambik Länderinformation.

https://www.entwicklung.at/fileadmin/user_upload/Dokumente/Laenderinformationen/LI_Mosambik_Mai2019.pdf

BMEIA/ADA: Dreijahresprogramm der österreichischen Entwicklungspolitik 2016 bis 2018. Wien: BMEIA/ADA.

https://www.entwicklung.at/fileadmin/user_upload/Dokumente/Publikationen/Downloads_Themen_DivBerichte/Friedensfoerderung_und_Konfliktpraevention/3JP_2016-2018_03.pdf

ÖFSE (2000): Mosambik Länderprofil. Wien: ÖFSE

https://www.oefse.at/fileadmin/content/Downloads/Publikationen/Laenderinfos/Mos07_2000.pdf

ÖFSE (2002): Armutsbekämpfung – zur Umsetzung der Millennium Development Goals. Wien: ÖFSE

<https://www.oefse.at/fileadmin/content/Downloads/Publikationen/Oepol/OEPOL2002.pdf>

ÖFSE (2003): Länderprofil Mosambik. Wien: ÖFSE

<https://www.oefse.at/fileadmin/content/Downloads/Publikationen/Laenderinfos/mosambik03.pdf>

ÖNSI (2005): Jahresbericht 2005. http://doku.cac.at/endbericht_2005.pdf

ÖFSE (2007): República de Mocambique – MOC (Republik Mosambik). Wien: ÖFSE

<https://www.oefse.at/fileadmin/content/Downloads/Publikationen/Laenderinfos/mosambik.pdf>

RIS (1986): Bundesgesetzblatt für die Republik Österreich. 86. Stück.

https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblPdf/1986_216_0/1986_216_0.pdf

Entwicklungszusammenarbeit Österreichs – Private EZA

Ärzte ohne Grenzen: Unsere Hilfe in Mosambik <https://www.aerzte-ohne-grenzen.at/countryregion/mozambique>

CARE Österreich <https://www.care.at/>

Caritas: <https://www.caritas.at>

Diakonie <https://diakonie.at/>

Entwicklungshilfeclub <https://entwicklungshilfeclub.at/>

Hilfswerk Austria: Hilfswerk für Mosambik <https://www.hilfswerk.at/international/wo-wir-helfen/mosambik/>

HORIZONT 3000 <http://www.horizont3000.at/home/laender-und-sektoren/mosambik>

KOO <https://www.koo.at/>

Licht für die Welt <https://www.licht-fuer-die-welt.at/>

ÖRK: Mozambique <https://www.rotekreuz.at/i18n/en/development-cooperation/southern-africa/mozambique/>

SOS Kinderdorf: SOS-Kinderdörfer in Mosambik <https://www.sos-kinderdorf.at/so-hilft-sos/wo-wir-helfen/afrika/mosambik>

UNICEF Österreich <https://unicef.at/>

World Vision <http://www.worldvision.at/index.php?id=502>

ADA Projekte <https://www.entwicklung.at/themen/projekte/>